

Bügeln

„Door de beugel“

oder der Kampf mit der Kugel



Text: Isaac Gerbels · Fotos: Lothar Herrs

Sie treffen sich jeden Mittwoch und jeden Freitag. Um 17 Uhr geht's los. Dann werfen die Arme hoch gekrumpelt, die Schuppen vom Hüften geholt, die Kugeln platziert, der Gegner fixiert. Doch keine Angst – es kommt zwar zum Duell, doch nur um eins, in dem es um Punkte geht, um Gewinnen und Verliere. Und das heißt „Bügeln“, ein Wort, das bei vielen sicherlich zunächst recht unangenehme Assoziationen hervorruft.

Fritz-Joachim Kock

Fritz-Joachim Kock
(Willich)

Archief:
Jan Aerts

Scheinbar waren aber die Frauen vom Bögeln ausgeschlossen:

»Der Bögelsport ist von Haus aus ein Männersport, ...«. Dies hängt vielleicht damit zusammen, daß die Bögelnbahnen, wie oben schon angedeutet, in der Regel an den Wirtschaften zu finden waren, wo Frauen ebenfalls nur selten Zutritt hatten.

Zwar gab es auch auf größeren Bauernhöfen Bögelnbahnen, jedoch war ihre Zahl im Vergleich zu den Bahnen bei Wirtschaften nur gering. So zählt Karl Mackes für die Jahrhundertwende in Hardt sieben Bahnen, von denen sich aber nur eine auf einem Bauernhof befand.